

# Ein Machtfaktor mit dem man rechnen muss

## Chronologischer Überblick über die Geschichte des Militärs in Laos

von Anke Timmann

*Die Königliche Laotische Armee (RLA) wurde 1949 mit 1.200 Mann als ein Anhängsel des Französischen Militärkommandos gegründet. Mit Kriegsende 1954 endete jedoch die Unterstützung durch Frankreich, Laos war nicht länger unter französischem Befehl, sondern wurde nach der Genfer Konvention unabhängig. Das Land war in fünf Militärzonen eingeteilt, die von aristokratischen Generälen der Königlichen Laotischen Armee jeweils relativ autonom geführt wurden, und deren Autonomie noch durch direkte ausländische Hilfe verstärkt wurde.*

Offiziell unterlag die Befehlsgewalt dem Verteidigungsministerium in Vientiane. In der zentralen administrativen Struktur der Königlich-Laotischen Regierung war wenig Platz für das Militär, so dass es zwischen lokalen zivilen und militärischen Autoritäten oft zu Konflikten kam. Mit ihrer modernen luxuriösen Lebensweise entfernten sich die Angehörigen der Königlichen Laotischen Armee immer mehr vom Volk. Diese Gegensätze verstärkten sich noch im Unterschied zwischen Stadt- und Landbevölkerung. Vor allem aus letzterer rekrutierte die antifranzösische Befreiungsbewegung

der Pathet Lao später ihre Guerillakämpfer.

Als sich die Pathet Lao dem Vietminh anschloss und mit ihren prokommunistischen und antiroyalistischen Ideologien eine ernsthafte Bedrohung der Monarchie in Laos darstellte, beschlossen die USA Militärhilfe für die Königliche Laotische Armee zu leisten. Da das 1954 geschlossene Genfer Abkommen aber jegliche militärische Präsenz ausländischer Staaten in Laos verbot, wurde die militärische Mission als zivile Hilfsorganisation unter dem Namen *Programm-Evaluations-Büro* (Programme Evaluation Office = PEO)

getarnt. Von 1955 bis 1961 arbeitete sie mit militärischem Personal unter der Leitung eines Generals. 1959 übernahm die PEO die gesamten Kosten der Löhne der Königlichen Laotischen Armee, die gegen die Guerillakämpfer der Pathet Lao kämpften, welche sich mit kommunistischen nordvietnamesischen Truppen im Nordosten von Laos zusammengetan hatten.

Im April 1961 wurde die PEO als Militärische Beratungs-Gruppe deklariert und ihren Mitgliedern wurde es erlaubt, Uniformen zu tragen. 1962 wurde die Gruppe dann gemäß dem Genfer Abkommen aus Laos abgezogen. Da die Nordvietnamesen den Rückzug nicht respektierten, unterstützten die USA die Königliche Laotische Armee weiterhin, vermieden es aber, Bodentruppen nach Laos zu schicken.

Von Thailand aus wurden 30.000 bis 36.000 irreguläre Kämpfer angeheuert, die die USA im Kampf gegen die Pathet Lao in Nordlaos unterstützten. Der Hmong-Anführer Vang Pao hatte zu dieser Zeit den Rang eines Generals innerhalb der Königlichen Laotischen Armee und den Befehl über die zweite militärische Region.

*Die Autorin studiert Thaiistik und Kommunikationswissenschaft an der Uni Hamburg.*



aus: La 20ème Anniversaire [usw.], Vientiane 1995, S. 177

Wurzeln: die LPLA im Indochina-Krieg



**Schulter an Schulter: Partei und Militär**

Im Oktober 1964 begannen die USA nach einer Offensive der Pathet Lao und der Nordvietnamesischen Armee, die Königliche Laotische Armee mit ihrer Luftwaffe zu unterstützen. Zwischen 1962 und 1971 unterstützten die USA Laos im Kampf gegen die prokommunistische Pathet Lao mit der geschätzten Summe von 500 Millionen US-Dollar Militärhilfe, nicht eingerechnet, die Kosten der Ausstattung und des Trainings von irregulären und paramilitärischen Kräften.

### **Guerillakämpfer werden zur Laotischen Volksbefreiungsarmee**

Im Oktober 1965 vereinten sich die Guerillakämpfer der Pathet Lao zur *Laotischen Volksbefreiungsarmee* (LPLA). Die Kämpfer waren aufgeteilt in reguläre Einheiten, regional rekrutierte Einheiten und lokale Guerilla- und Selbstverteidigungsmilizen, die sich auf Dorfebene in verschiedenen Organisationen, Fabriken, Schulen, Krankenhäusern und Ministerien organisiert hatten. Die dreigeteilte Organisationsstruktur stammte noch aus Kriegszeiten. Alle Ebenen unterstanden einem zentralen Militärkommando und waren der Laotischen Volkspartei verpflichtet.

Im März 1966 und im Juli 1966 gelangen der LPLA zwei große Siege im Kampf um die Herrschaft über Laos. Im Süden von Laos, wo die Nordvietnamesen den Ho-Chi-Minh-Pfad ständig auf laotischem Territorium erweiterten, erhöhte die amerikanische Luftwaffe ihre Einsätze. Deren Kommandostruktur unterlag einem komplizierten System, bei

dem am Ende der amerikanischen Botschafter in Vientiane das Kommando über die Zielauswahl hatte.

1970, nach acht Jahren Bodenoffensiven, war die LPLA auf 48.000 Mann angewachsen und bereit, die Königliche Laotische Armee im Süden von Laos anzugreifen. Der Einsatz von russischer Artillerie mit großer Reichweite erlaubte es der PLA, die US-Luft-Unterstützung der Königlichen Laotischen Armee auszugleichen.

### **Dann wurde es die Laotische Volksarmee**

Nach der Machtübernahme der Laotischen Volkspartei im Dezember 1975, bestand die LPLA aus 60.000 Streitkräften, davon waren 35.000 Pathet Lao-Soldaten und Disidenten der Neutralisten.

Nachdem Laos »befreit« war, wurde die Laotische Volksbefreiungsarmee 1976 nach einer Restrukturierung in Laotische Volksarmee (LPA) umbenannt. Um regionale Unterschiede innerhalb der Armee auszugleichen und eine einheitliche Armee zu schaffen, die der Regierung und der Partei unterstand, wurden der Umstrukturierung fünf Prinzipien zugrunde gelegt:

Zuerst sollte die Organi-

sationsstruktur vereinheitlicht werden. Danach sollten systematisch die Partei-Richtlinien implementiert und politische Erziehung, Training und Logistik standardisiert werden.

Die Betonung auf Disziplin, Training und Reorganisation spiegelten die Schwierigkeiten wieder, aus einer aufständischen Guerillaarmee eine nationale Sicherheitskraft aufzubauen. Die selben Männer, denen vorher beigebracht wurde, die im Tiefland lebenden Stadtbewohner als Feinde anzusehen, sollten sie auf einmal als »befreite Brüder« behandeln. Hinzu kam, dass viele der Pathet-Lao-Kämpfer Angehörige ländlicher Minderheiten waren, die keine Erfahrung mit dem Stadtleben hatten. Ende 1976 war jedoch eine effektive Polizeikraft etabliert worden, die für Recht und Ordnung, und die Umsetzung der Parteirichtlinien sorgte.

Nach der sogenannten Befreiung diente das Militär, das der Bevölkerung nahe stand, als Schlüsselinstrument zur Mobilisierung der Massen und zur Konsolidierung der Ideologien der Partei, deren eigene Kader für diese Aufgabe noch nicht ausreichend genug entwickelt waren.

Mit dem Ende der Unterstützung durch die frühere Sowjetunion und den dadurch begrenzten Mitteln zur Modernisierung militärischer Ausstattung, musste die LPA sich selbst finanzieren. Die Folge war, dass die Streitkräfte von 55.000 Mann im Jahr 1991 auf 37.000 Mann 1994 verkleinert wurden. Das Militär begann seine lange Tradition als Institution für sozioökonomische Entwicklung zu kommerzialisieren.

Laut World Factbook der CIA betragen die Ausgaben für das Militär



**Fotoappell: die LPA als moderne Armee**

aus: La 20ème Anniversaire [usw.], Vientiane 1995, S. 182

aus: La 20ème Anniversaire [usw.], Vientiane 1995, S. 175



aus: La 20ème Anniversaire [usw.], Vientiane 1995, S. 180

### Textilfabrik der Streitkräfte

im Jahr 1998 55 Millionen US-Dollar. 1996/97 betrug diese Ausgaben 4,2 Prozent des Bruttoinlandsproduktes.

Die LPA setzt sich zusammen aus 37.000 Mann, davon 33.000 Angehörige der Armee, 3.500 Angehörige der Luftwaffe und 500 Angehörige der Seestreitkräfte. Hinzu kommen noch Provinztruppen, lokale Milizen und irreguläre Streitkräfte, die zusammen etwa 100.000 Männer und Frauen ausmachen. Die Provinztruppen erhalten einen geringen Sold, haben wenige Waffen und eine schlechte militärische Ausbildung. Sie unterstehen dem Kommando der Provinzbehörden für Grenzkontrollen und interne Sicherheit. Die lokalen Milizen sind leicht bewaffnet, bekommen kein Gehalt und kaum militärisches Training. Die irregulären Streitkräfte sind an ihren Arbeitsstätten sowie in ihren Dörfern organisiert, und spielen eine Rolle in der lokalen Sicherheit. Zudem gelten sie als Reserve der regulären Streitkräfte.

Außer gelegentlichen Übergriffen regierungsfeindlicher Rebellen im Süden und im Norden im Gebiet der Hmong hatte die LPA 1984 und 1988 zwei Auseinandersetzungen mit Thailand. Die erste konnte diplomatisch mit Thailand gelöst werden, bei der zweiten kam es zu ernsthaften Kämpfen.

Seit Mitte der 90er Jahre hat Laos die Beziehungen zu seinen Nachbarländern jedoch durch diverse Abkommen stabilisiert, so dass zur Zeit keine akute territoriale Sicherheitsbedrohung von außen besteht.

Neben ihrer Rolle im Bereich Verteidigung und innere Sicherheit

spielt die LPA auch eine wichtige politische und wirtschaftliche Rolle. Ihre politische Rolle wird im Zusammenhang mit der Besetzung wichtiger Positionen innerhalb des Politbüros, des Zentralkomitees und der Regierung deutlich: acht der elf Politbüromitglieder besitzen oder besaßen militärische Positionen und auch viele Ministerposten sind mit Militärs besetzt.

Die wirtschaftliche Rolle der LPA zeigt sich daran, dass die LPA nicht nur eigene staatliche Farmen besitzt, sondern auch andere Wirtschaftsunternehmen, wie zum Beispiel Entwicklungskooperationen im Norden und Süden des Landes, sowie die Konzession für den Holzeinschlag in Laos.

### Offizielle Zahlen über die Aktivitäten des Militärs gibt es nicht

Wie das Militär in anderen südostasiatischen Staaten auch, erhält das laotische Militär große Einnahmen durch die Konzession für Holzeinschlag und den Verkauf des Holzes. Mit dem Vertrag zum Bau des Nam Theun 2- Staudamms begann das Militär, den Holzeinschlag im Bereich des Nakai-Plateaus zu verstärken. Offizielle Zahlen über den Holzeinschlag und die Verwendung der Einnahmen, sowie eine zivile Kontrolle über die Aktivitäten des Militärs gibt es jedoch nicht.

Über aktuelle Einnahmen und kommerzielle Unternehmungen des Militärs in Laos gibt es wenig Literatur mit aktuellen Zahlen. Im Land

selber sind diese Informationen leichter zu bekommen, jedoch häufig hinter vorgehaltener Hand und ohne Quellenangaben. Fast alles, was über das Militär in Laos erhältlich ist, datiert weiter zurück und eignet sich besser für einen historisch deskriptiven Überblick über die Entstehung und Transformation der Laotischen Volksarmee als für einen aktuellen Lagebericht des Militärs in Laos.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die Laotische Volksarmee aus einem Zweig der Opposition, einer aufständischen Guerilla-Bewegung, die gegen die französische Herrschaft und später gegen die Königliche Laotische Regierung gerichtet war, zu einer mächtigen wirtschaftlichen und politischen Kraft im Staat entwickelte, die in Symbiose mit der Laotischen Revolutionären Volkspartei in Laos regiert.

### Anmerkungen

- 1) <http://www.cia.gov/cia/publications/factbook/index.html>
- 2) Rüländ, Jürgen (1998): *Politische Systeme in Südostasien: eine Einführung*. Landsberg am Lech.
- 3) Weggel, Oskar (2001): *Paradigma Schildkröte. Der VII. Parteikongress der laotischen Kommunisten*. In: *Südostasien aktuell*. Jg. 20. Heft 3. S. 299-309.

### Literatur

- Gunn, Geoffrey C. (1985): *Laos*. In: Ahmad, Zakaria Hajil/Harold Crouch (Hrsg.): *Military-Civilian Relations in South-East-Asia*. Singapur. S. 197-233
- Ivarsson/Thommy Svensson/Stein Tonnesson (1995): *The Quest for Balance in a changing Laos. A political analysis*. (=NIAS Report Series, No 25). Kopenhagen
- Savada, Andrea Matles (Hrsg.) (1995): *Laos: a country study*. (Area handbook series, 3. Ausgabe). Washington
- Nette, Andrew (1998): *Development-Laos: Military Inc Flexes Economic Muscle*  
URL: [http://www.oneworld.org/themes/country/country\\_418\\_1.shtml](http://www.oneworld.org/themes/country/country_418_1.shtml)
- Stuart-Fox, Martin/Mary Kooyman (1992): *Historical Dictionary of Laos*. (Asian Historical Dictionaries, No. 6). London